

PRESSEINFORMATION

31. Mai 2013

„Gartenreichtour Fürst Franz“

Feierliche Eröffnung des letzten Radwegabschnittes

Mit der Fertigstellung des 2. Bauabschnittes Kleinkühnau wird die Gesamtmaßnahme „Lückenschluss Gartenreichtour Fürst Franz“ beendet. Dies wird zum Anlass genommen, am **Samstag, dem 8. Juni 2013, um 11.00 Uhr** die Radwegeverbindung zwischen Kleinkühnau und Mosigkau feierlich zu eröffnen. (siehe Programm-Flyer im Anhang).

Das Vorhaben „Lückenschluss Gartenreichtour Fürst Franz“ wurde in zwei Etappen realisiert. Der erste Bauabschnitt befindet sich in der Gemarkung Mosigkau. Er beginnt an der Erich-Weinert-Straße und führt bis zur Taubebrücke. Dieser Abschnitt konnte bereits im Jahr 2010 fertig gestellt werden. Der 2. Bauabschnitt beginnt an der Taubebrücke, verläuft durch das ehemalige militärische Sperrgebiet und endet an der Landesstraße nach Aken mit dem Anschluss an den Europaradweg R1. Der auf der Gemarkung Kleinkühnau befindliche Wegeabschnitt wurde Ende Dezember 2012 fertig gestellt.

Erst jetzt, mit Fertigstellung des 2. Bauabschnittes, ist die 3,7 Kilometer lange Verbindung durchgängig befahrbar. Sie hat eine besondere Bedeutung für den Alltagsradverkehr, den Fahrradtourismus und auf Teilstrecken auch für die land- und forstwirtschaftliche Erschließung. Drei touristische Routen werden hier gebündelt.

Die „Gartenreichtour Fürst Franz“ ist nach Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740-1817) benannt. Die insgesamt etwa 68 Kilometer lange, wichtigste Radroute unserer Region verbindet die Schlösser und Parkanlagen im UNESCO Welterbe Gartenreich Dessau-Wörlitz, und das nicht nur in unserer Stadt, sondern auch in Oranienbaum und Wörlitz. Die Vielzahl an Sehenswürdigkeiten und der Verlauf im Biosphärenreservat „Mittelelbe“ beschenken der Gartenreichtour einen hohen Erlebniswert und überregionale Bedeutung. Im Landesradverkehrsplan Sachsen-Anhalt wurde sie der Klasse 2 zugeordnet.

Die „Rundtour Dessau-Roßlau“ verläuft ebenfalls auf der neuen Wegeverbindung. Diese nach der Städtefusion neu entwickelte Radtour stellt die Verbindung zwischen den äußeren Stadtgebieten nördlich und südlich der Elbe her und macht deren Besonderheiten und die unterschiedlichen Landschaftsräume (Auenlandschaft, Vorfläming) erlebbar.

Es besteht weiterhin die Möglichkeit, die „Oranier-Radroute“ hier entlang zu führen. Die Oranier-Radroute verläuft normalerweise auf dem Europaradweg R 1. Ab Reppichau soll Schloss Mosigkau in den Routenverlauf einbezogen werden, um in der Folge in Kleinkühnau wieder auf den R1 zu treffen. An diesem Beispiel wird deutlich, dass der Radtourismus durch die Vernetzung verschiedener Routen gestärkt werden kann. Gerade die Gartenreichtour besitzt viele Schnittstellen und zum Teil identische Streckenverläufe mit dem Europaradweg R1, dem Elberadweg, dem Muldental-Radweg, der Bauhaustour und dem Flämingradweg. Diese Vielfalt besitzt enorme Potenziale zur Förderung des Fahrradtourismus in unserer Region.

Der Ausbau der Wegeverbindung ermöglicht ebenso die Befahrung mit Kremsern. Auch Alltagsradler können die attraktive Verbindung für vielfältige Fahrtzwecke nutzen. Zwischen Eselsforth und der Brücke über den Landgraben wurde ein Rastplatz eingerichtet, der zum Verweilen einlädt.

Ausgewählte Parameter des Vorhabens:

1. Bauabschnitt:

Realisierung: 2009 / 2010
Länge: 1,4 km
Breite: 3,0 m
Befestigung: Asphaltdeckschicht.
Nutzung: multifunktionaler Weg (landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche, touristische Nutzung, Alltagsradverkehr)
Bauausführung: Bau- und Haustechnik Bad Dübren
Förderung: ALFF Anhalt

2. Bauabschnitt

Realisierung: 2012 / 2013
Länge: 2,3 km
Breite: 3,0 m (auf ca. 900 m Länge) und 2,5 m (auf ca. 1,4 km Länge)
Befestigung: Asphaltdeckschicht, Betonspurbahnen (ca. 350 m Länge)
Brücken: zwei über den Landgraben (Geländer, Abdichtarbeiten, Erneuerung Fahrbahnaufbau)
Nutzung: Multifunktionaler Weg (landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche, touristische Nutzung, Alltagsradverkehr)
Radweg (touristische Nutzung, Alltagsradverkehr)
Bauausführung: Strabag AG
Förderung: EFRE

Die Wegweisung erfolgte nach dem Touristischen Leitsystem des Landes Sachsen-Anhalt. Als Ausgleich und Ersatz für die Eingriffe in den Boden und die Vegetation wurden im näheren Umfeld nicht mehr benötigte Straßen- und Wegeflächen abgebrochen. Ebenfalls wurde eine ehemalige Wegetrasse (westlich des neuen Weges), die sich in Dammlage befindet, geschlitzt, um die Ausbreitung des anfallenden Wassers auf die angrenzenden Feuchtwiesen zu gewährleisten und diese als Feuchtbiotope zu erhalten.

Vor Baubeginn wurde durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst des Landes Sachsen-Anhalt eine Sondierung auf einigen Verdachtsflächen im Baufeld durchgeführt. Tatsächliche Munitionsfunde gab es nicht.